



## Kernkompetenzen für das Studium der Pädagogik im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation\*

Angelika Bauer, Christian W. Glück, Kristina Jonas, Andreas Mayer, Stephan Sallat, Ulrich Stitzinger

### Vorbemerkung

Die Arbeit der Ständigen Konferenz der Dozentinnen und Dozenten der Sprachbehindertenpädagogik zielt u.a. darauf ab, schulpolitischen Entscheidungsträger:innen, Vertreter:innen von Berufs- und Fachverbänden, Kolleg:innen aus Regelschulen und anderen sonderpädagogischen Fachrichtungen die Auswirkungen sprachlicher Einschränkungen auf die psychosoziale und die schulisch-kognitive Entwicklung bewusst zu machen. Damit soll insbesondere die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit spezifischer sprachheilpädagogischer Expertise für eine angemessene Förderung und Therapie in schulischen Settings gelenkt werden.

Die Ständige Konferenz der Dozentinnen und Dozenten der Sprachbehindertenpädagogik hat sich auf den Jahrestagungen 2021 und 2022 mit der Frage nach den anzustrebenden Kernkompetenzen von Sprachheilpädagog:innen in schulischen Settings und damit mit den Inhalten und Zielen des Studiums der Sprachheilpädagogik (Lehramt) auseinandergesetzt.

Im Folgenden stellen wir das Ergebnis dieses Diskussionsprozesses vor, das insbesondere auch als Grundlage für die Entwicklung, Überarbeitung und Beurteilung der Curricula im Lehramt Sprachheilpädagogik dienen soll.

### 1 Theoretischer Bezugsrahmen und grundlegende Orientierung

Die Sprachheilpädagogik ist eine erziehungswissenschaftliche Fachdisziplin. Ihr Lehr- und Forschungsgegenstand sind Menschen mit Sprach-, Sprech-, Stimm-, Rede- und Kommunikationsstörungen. Das Studium im Lehramt Sprachheilpädagogik (Sonderpädagogischer Schwerpunkt Sprache) fokussiert neben deren sprachlichen Einschränkungen die Schwierigkeiten im Bereich der vorschulischen und schulischen Lern- und Bildungsprozesse sowie der psychosozialen und kognitiven Entwicklung.

Sprachheilpädagogisches Handeln zielt durch die sprachlich-kommunikative Optimierung des Lehr-Lernangebots auf

- ein erfolgreiches schulisches Lernen,
- die Überwindung oder Reduzierung der sprachlichen Symptomatik,
- die Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten,
- eine umfassende soziale Integration,
- eine gesunde psychische Entwicklung sowie
- eine maximale Autonomie.

Das übergeordnete Ziel sprachheilpädagogischen Handelns ist die Ermöglichung individuell bestmöglicher Bildungsergebnisse und gesellschaftlicher Teilhabe.

Die Sprachheilpädagogik rezipiert, reflektiert und adaptiert die Erkenntnisse ihrer Bezugswissenschaften (Medizin, Linguistik, Soziologie, Psychologie) für das Verständnis sprachlich-kommunikativer Einschränkungen und die Ausgestaltung ihrer Handlungsfelder Prävention, Diagnostik, Förderung, Therapie, Unterricht (Vermittlung von Lerninhalten, Erziehung und Bildung) und Beratung in sonderpädagogischen Fördereinrichtungen und inklusiven schulischen Settings sowie den außerschulischen Bereichen der frühkindlichen Erziehung und Bildung.

Als grundlegende Orientierung dienen der Sprachheilpädagogik die ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) der WHO, das Konzept der evidenzbasierten Praxis und die Pädagogik als Leitwissenschaft.

Lehrkräfte für den Förderschwerpunkt Sprache sind Expert:innen für

- die spezifisch sprachheilpädagogische Gestaltung von Lehr-Lernumgebungen unter den erschwerten Bedingungen einer Spracherwerbsproblematik,
- den Abbau sprachlich-kommunikativer Barrieren, um Lernschwierigkeiten zu vermeiden, soziale Interaktion und Integration sowie eine gesunde psychische Entwicklung und maximale Autonomie zu erreichen sowie
- die Förderung und Therapie im Kontext kindlicher Sprach-, Sprech-, Stimm-, Rede- und Kommunikationsstörungen.

\* Aufgrund der Aktualität erscheint dieser Artikel zeitgleich im dgs Kongressband 2022 und in der Praxis Sprache.